

Fürbitten zum Thema Gewalt

In der Schweiz stand die ökumenische Kampagne von „Brot für alle“ (evangelisch), „Fastenopfer“ (katholisch) und Partner sein (christkatholisch) für die Fastenzeit 2005 unter dem Slogan „Gewalt hat nicht das letzte Wort“. Damit verbunden war die Aktion „100'000 Rosen gegen die Gewalt“. Dies prägte in unserer Gemeinde den ökumenischen Gottesdienst vom ersten Fastensonntag 2005, speziell auch die Fürbitten.

Antwortruf war der Slogan „Gewalt hat nicht das letzte Wort“, ergänzt mit dem Zusatz „Sie weicht der Kraft des Geistes“. Als Melodie diente der Anfang des Fastenliedes „Aus Herzensgrund ruf ich zu dir“ (Melodie von Michael Vehe 1537). Es zeigte sich: Wenn ohne Kommentar ein Raum für Stille eröffnet wird, meinen zuerst manche, dies geschehe aus Versehen oder mangels Vorbereitung. Gespräche ergaben sich zur „schroffen“ Sprache, zu den Wendungen „Kraft des Geistes“ und „Geistkraft“, sowie zur Bedeutung der Aussage: „Wir singen mit den Opfern der Gewalt.“

V Wir halten Fürbitte.

**Wir beten und singen mit Menschen,
die unter Gewalt leiden.**

Wir wissen: Gewalt hat nicht das letzte Wort.

Sie weicht, wenn wir die Kraft des Geistes wirken lassen.

**Nach jeder Ansage antworten wir darum
mit dem gesungenen Ruf:**

Gewalt hat nicht das letzte Wort.

Sie weicht der Kraft des Geistes.

**Die Melodie übernehmen wir vom Fastenlied
Aus Herzensgrund ruf ich zu dir.**

1. Wir beten mit Menschen, die unter der Gewalt des Krieges leiden.

**Männer – werden erschossen,
Frauen - vergewaltigt,
Kinder - versklavt,
Felder – zerstampft.**

Stille

**Und mitten im Leid - blühen Rosen und Brot.
Wir singen mit den Opfern der Gewalt:**

Gewalt hat nicht das letzte Wort.

Sie weicht der Kraft des Geistes.

2. Wir beten mit Menschen, die unter der Gewalt der Sintfluten leiden.

Dörfer - ertrinken.

Fischerboote - zerschellen.

Kinder - irren durch Nacht.

Geschichten des Meeres - verstummen.

Stille

**Und mitten im Leid - blühen Rosen und Brot.
Wir singen mit den Opfern der Gewalt:**

Gewalt hat nicht das letzte Wort...

3. Wir beten mit Menschen, die unter der Gewalt der Armut leiden.

Hunger - brennt.

Krankheit - frisst.

Droge - lockt.

Raffgier - tobt.

Stille

**Und mitten im Leid - blühen Rosen und Brot.
Wir singen mit den Opfern der Gewalt:**

Gewalt hat nicht das letzte Wort...

4. Wir beten mit Menschen, die unter der Gewalt von gewaltgeprägten Gottesbildern leiden.

Angst – würgt.

Phantasie – verdorrt.

Geist – flieht.

Freiheit – stirbt.

Stille

**Und mitten im Leid - blühen Rosen und Brot.
Wir singen mit den Opfern der Gewalt:**

Gewalt hat nicht das letzte Wort...

V Ja, du – Rose des Lebens.

Gewalt hat nicht das letzte Wort.

Friede wächst aus unserer Geistkraft.

Du blühst darin, Rose des Lebens.

Amen.